

Märkte im Blick

Strategy Research | 26.07.2019
Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



EZB bereitet geldpolitische Lockerung vor



Konjunktur

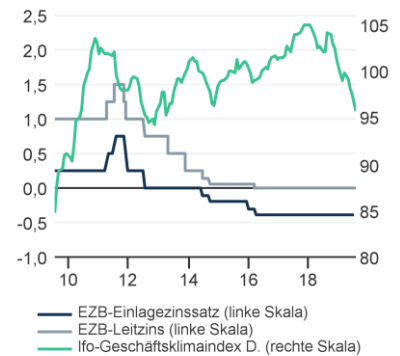
Bei der mit Spannung erwarteten Sitzung hat EZB-Präsident Mario Draghi den Leitzins auf dem Rekordtief von 0 % belassen. Auch am Einlagesatz von minus 0,4 % wurde vorerst festgehalten. Der EZB-Rat deutete aber die Möglichkeit an, die Zinsen weiter zu senken. Weitere Optionen wie Staffelzinsen oder erneute Anleihekäufe würden zudem geprüft. Wir rechnen mit einer Senkung des Einlagesatzes auf minus 0,5 % bereits beim nächsten Zinsentscheid im September. Hintergrund für die expansive Haltung der Notenbank sind anhaltend enttäuschende Konjunkturdaten. Jüngstes Beispiel ist das Ifo-Geschäftsklima für Deutschland, das im Juli deutlich von 97,5 auf 95,7 Punkte fiel. Der Index erreicht damit seinen tiefsten Stand seit April 2013. Das Ifo-Institut erwartet im zweiten Halbjahr 2019 nur eine leicht positive Wachstumsrate für das deutsche BIP.



Brexit

Im Rennen um die Wahl zum neuen Premierminister des Vereinigten Königreichs gewann der bereits im Voraus favorisierte Boris Johnson deutlich gegen seinen Mitbewerber Jeremy Hunt. Weil Johnson sich auf die Fahnen schrieb, die EU bis spätestens Halloween mit oder ohne Deal verlassen zu wollen, ist u. E. das Risiko eines unregulierten Brexits gestiegen. Premier Johnson warb in seiner ersten Parlamentsrede für ein Aufschneiden des Brexit-Austrittabkommens. Auch wenn einige EU-Regierungschefs ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisierten, zeigte sich EU-Kommissionspräsident Juncker in der Sache unnachgiebig. Wesentlicher Stolperstein bleibt die Frage nach der irischen Grenze. Der britische Aktienindex FTSE 100 zeigte sich von dem nervenaufreibenden Geschehen einstweilen relativ unbeeindruckt.

Draghi sieht von Zinssenkungen noch ab



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Britischer Leitindex zeigt sich unbeeindruckt



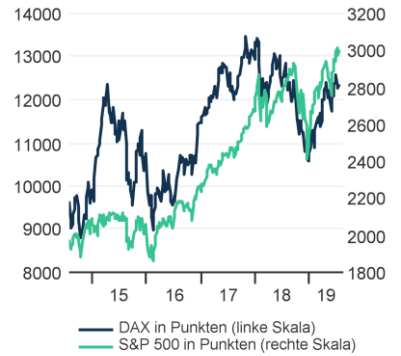
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktien

Die Anleger hofften offenbar auf eine Zinssenkung der EZB bereits am gestrigen Donnerstag. Sie wurden jedoch seitens der Zentralbank auf später vertröstet. Obwohl sich Mario Draghi zu vielsagenden Ankündigungen hinreißen lies, wechselten die Marktteilnehmer auf die Verkäuferseite. Der Dax büßte einen Großteil der Gewinne der vorangegangenen Tage ein. Neben dem EZB-Entscheid lag das Augenmerk der Anleger auf der Berichtssaison, die diesseits wie jenseits des Atlantiks auf Hochtouren läuft. Die Unternehmen boten allerdings ein heterogenes Bild mit Licht und Schatten, so dass die Märkte keinen klaren Impuls hieraus zogen. Per saldo notieren die Aktienindizes im Wochenvergleich leicht höher. Nächstes Highlight wird der Zinsentscheid der US-Notenbank am 31. Juli. Eine Zinssenkung um mindestens 25 Basispunkte gilt als sicher.

DAX sackt nach EZB-Sitzung ab



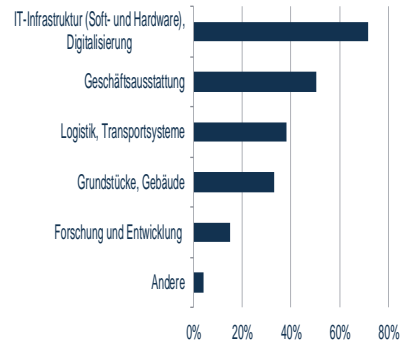
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Sonstiges

Ganz oben auf der „Hitliste“ der künftigen Investitionsschwerpunkte von Unternehmen steht auch bei der dritten Mittelstandsbefragung der LBBW die Digitalisierung. Mit aktuell 72% ist dies nach wie vor der mit Abstand am meisten genannte Investitionswunsch. Ihren aktuellen Digitalisierungsstand schätzen die Unternehmen im Vergleich zur eigenen Branche nach wie vor eher im guten Mittelfeld ein. Auf einer Notenskala von 1 = „voll entwickelt“ bis 6 = „überhaupt nicht entwickelt“ ergibt sich ein Durchschnitt von 2,7 Punkten. Damit verbesserte sich dieses Lagebarometer für die Digitalisierung nur minimal im Vergleich zum Herbst 2018 (2,9 Punkte). Im Vergleich zur vorherigen Befragung wollen die Unternehmen zudem wieder verstärkt in ihre Geschäftsausstattung investieren. Aktuell gibt dies gut die Hälfte der Mittelständler an, zuvor war dies nur ein Viertel.

Investitionsschwerpunkte des Mittelstands



Quelle: LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Eingetrübte Perspektiven für die Weltwirtschaft
- Tempo der US-Konjunktur verlangsamt sich zunehmend, im Euroraum bleibt Wirtschaft angeschlagen



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed dürfte Geldpolitik graduell lockern; vsl. Leitzinssenkung um 25 Bp. beim Zinsentscheid am 31. Juli
- EZB dürfte im September Einlagenzins senken, zudem lotet sie die Möglichkeit neuer Anleihekäufe aus



Renditen

- Beiderseits des Atlantiks Abwärtsspirale bei den Langfristzinsen, für den Rest des Jahres Seitwärtstrend erwartet; Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt
- US-Renditevorsprung ggü. Bundesanleihen dürfte abnehmen



Aktienmärkte

- Aktienmärkte haben in der ersten Jahreshälfte viel Positives vorweggenommen
- Saisonal schwache Börsenphase steht bevor
- Zu hoher Pessimismus angesichts mangelnder Anlagealternativen nicht opportun



Devisen

- EZB und Fed vor geldpolitischer Lockerung
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen für Euro-Aufwertung spricht
- Lockerung der EZB dürfte aber nur noch wenig bewirken, wir prognostizieren deshalb per Saldo eine Seitwärtsbewegung



Rohstoffe

- Ölpreis dürfte sich auf erhöhtem Niveau stabilisieren
- Gold bleibt „sicherer Hafen“ und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunkturphase lastet auf dem Rohstoffmarkt



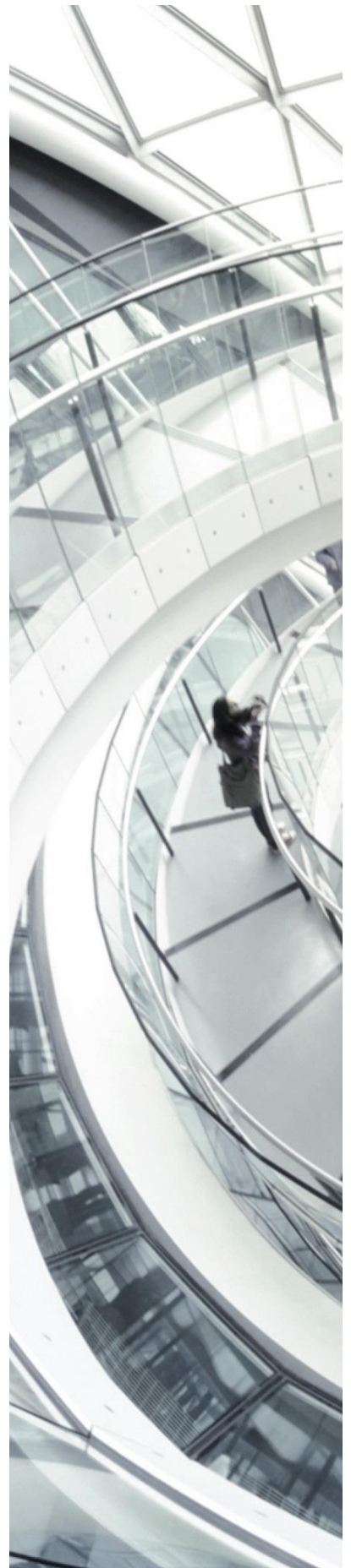
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	25.07.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
DAX	12362	11750	12000	12250
Euro Stoxx 50	3510	3250	3300	3300
Dow Jones	27141	25000	25250	25250
Nikkei 225	21757	20250	20500	20500

ZINSEN	25.07.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Euro 3-Monatsgeld	-0,37	-0,40	-0,45	-0,40
Bund 2 Jahre	-0,76	-0,70	-0,70	-0,65
Bund 5 Jahre	-0,71	-0,60	-0,60	-0,45
Bund 10 Jahre	-0,41	-0,25	-0,20	0,00
Fed Funds	2,50	2,25	2,00	1,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,27	2,25	2,00	1,50
Treasury 10 Jahre	2,07	2,00	2,00	2,20

WECHSELKURSE	25.07.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
US-Dollar je Euro	1,12	1,13	1,13	1,13
Yen je Euro	121	124	127	129
Franken je Euro	1,10	1,13	1,13	1,15
Pfund je Euro	0,89	0,87	0,85	0,85

ROHSTOFFE	25.07.2019	30.09.2019	31.12.2019	30.06.2020
Gold (USD/Feinunze)	1419	1450	1500	1550
Öl (Brent - USD/Barrel)	64	70	70	70

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,4	0,6	0,8
	Inflation	1,7	1,6	1,5
Euroland	BIP	1,9	1,1	0,9
	Inflation	1,8	1,3	1,5
Großbritannien	BIP	1,4	1,2	1,2
	Inflation	2,5	2,0	1,7
USA	BIP	2,9	2,5	1,5
	Inflation	2,4	1,6	1,9
Japan	BIP	0,8	0,7	0,6
	Inflation	1,0	1,0	1,1
China	BIP	6,6	6,0	5,7
	Inflation	2,1	2,3	2,4
Welt	BIP	3,8	3,3	3,1
	Inflation	3,1	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 26.07.2019 11:38